



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

57 (8.3.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6285](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6285)

General-Anzeiger



Abonnement: 50 Pfg. monatlich...

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheimer Volksblatt.

erschint täglich...

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Zeitungs-Blätter...

Aus dem deutschen Reichstag.

Die erste Lesung der Militärvorlage im Reichstage wird nach den Dispositionen des Präsidenten schon am Montag beginnen.

Reichstagsabgeordneter Frhr. v. Stauffenberg hat sich auf einige Tage in eine südlichere Gegend begeben...

Die Zusammenziehung des Reichstags und der Bestand der einzelnen Fractionen ist nahezu ganz zu übersehen.

Bis auf drei sind nunmehr alle Stichwahlen bekannt. Es stehen noch aus: Forchheim-Kulmbach...

Stichwahlergebnisse.

Bis auf drei sind nunmehr alle Stichwahlen bekannt. Es stehen noch aus: Forchheim-Kulmbach, wo Schaus gegen den Ultramontanen Peyols steht...

Feuilleton.

Berlin. Eine humoristische Wahlgeschichte ist folgende Episode, die sich in der Tertio eines Realgymnasiums dahier abgespielt hat.

menzahl (12,047) bekommen. Die Entscheidung muß also durch das Loos fallen.

Die „Köln. Zig.“ schreibt unter dem 6. l. M. und sind bis heute Abend von den 62 notwendig gewordenen Stichwahlen die Ergebnisse von 58 bekannt.

Gillige Wohnungen!

Mannheim, im März 1887.

In einem Frankfurter Blatte lesen wir: Bei dem fortwährenden Zuzug Auswärtiger, welche vorwiegend den arbeitenden Klassen angehören...

Beim Besen vorstehender Notiz aus Frankfurt, kann man sich des Gedankens nicht erwehren, daß auch vieles davon auf die Verhältnisse in Mannheim paßt...

Diese Frage muß, unseres Erachtens nach, insofern verneint werden, als die in letzter Zeit bei uns entstandenen Neubauten fast alle auf arbeitsfähig angelegte Wohnungen berechnet sind.

Ergebnisse des Dienstmanns Rothe. Der Dienstmann Rothe ist seit dem Jahre 1860 in dem ältesten Berliner Dienstmanns-Institut des Herrn Louis Weinreich thätig.

Schwierige Frage — die beiden Dänen sollten es nicht merken. Der arme Mäcken, die hätte kom'n hundert Jahre alt werden, der Bulet hatte die nie nich zu seh'n jetzigt.

Ueberhaupt scheint es uns nicht ein großer Fehler zu sein, zu große Rücksicht zu nehmen auf das Vorhandensein der reichen Leute...

Man hält dem Arbeiter vielfach vor, daß er zu anspruchsvoll sei, die „Alten“ erzählen, wie sie zu ihrer Zeit mit Speck, Kartoffeln und Kaffee vorlieb genommen hätten...

Was würden die Möbelfabrikanten mit ihren Möbeln, die Bauern mit ihren Produkten, die Fleischer mit ihrem Fleisch...

Wir beklagen uns über Ueberproduktion, aber wenn Millionen Arbeiter morgen beginnen wollten, eine jeden Comforts bare Lebensweise zu führen...

Es gereicht dem Lande wahrlich nicht zum Schaden, wenn die arbeitende Klasse darauf besteht, besser zu leben, als ihre Voreltern...

Das einzige, was dabei aber unbedingt gefordert werden muß, das ist größere Mäßigkeit im Genuß geistiger Getränke...

Im Uebrigen aber hat die jetzige Zeit die Frage zu beantworten, wie der Consum vergrößert werden kann...

Es gilt das Problem zu lösen, wie der Arbeiter sich besser nähren, kleiden, bequemer und gesunder wohnen, sich mit größerem Comfort umgeben...

Parlamentarisches.

Wadicario. Man nennt immer die Amerikaner die Meister der Reklame und glaubt, bei uns in Deutschland werde diese edle Kunst noch in den Kinderschuhen...

Wahlberechtigten einiger dortiger Bezirke erhielten in demselben Couvert, in dem, wie üblich, die Wahllisten mit dem Namen des Candidaten lagen, noch folgende gedruckte „Beilage“:

P. P. Einer werthen Nachbarschaft erlaube mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage 3. Str., nahe der A. Str., eine Rind- und Schweinefleischerei, verbunden mit Fabrication feiner Fleisch- und Würstwaren eröffne. Mein erstes Bestreben soll es sein, meiner werthen Kundenschaft nur gute reelle Waare zu soliden Preisen zu verabsorgen. Um recht zahlreichen Zuspruch bitte ich zu. Ich bin bei den Wählern größtmögliche Wirkung zu erzielen, war der mit dem Namen des Candidaten bedruckte Stimmzettel in diese appetitregende Mitteilung eingelegt worden, welche man erst entfalten mußte, um zu erfahren zu gelangen. — Wo bleibt da Ben Akiba?!

Verbrechen und Unglücksfälle.

Benedig, 1. März. Ein mysteriöses Verbrechen hat den Borori San Marziale in Aufregung gebracht. In der ersten Mittagsstunde wurden nämlich aus einem der Häuser der Villa della Misericordia Hilferufe, dann ein fürchterlicher Schrei gehört, welchem tiefe Stille folgte. Auf die ersten Hilferufe hin hatte ein Sicherheitswachmann sofort verücht, in das Haus einzudringen, allein umsonst, denn das Thor war verschlossen und kein Lauten hörte. In Folge dessen wurden Leitern angelegt und man drang durch das Fenster in das Innere des Hauses. Hier bot sich in einem Zimmer des ersten Stockwerkes den Eintretenden ein grauenhafter Anblick. Die junge, bildschöne Schuhmachers-Gattin Sagre, die von ihrem Manne getrennt lebte, lag todt mit durchschnittenem Hals in ihrem Blute. Neben ihr lag ebenfalls mit durchschnittenen Halsadern ihr erster Gefelle, mit welchem die Ermordete in intimen Verhältnissen gelebt, in den letzten Augenblicken. Kein Messer, keine Waffe wurde vorgefunden. Ein Selbstmord ist somit ausgeschlossen. Unbegreiflich aber ist die Flucht des Mörders, da, wie gesagt, auf die ersten Hilferufe hin die Sicherheitswache schon bereit war und das Haus bis zur Entdeckung der Schredensthat immer verschlossen blieb. Das Volk bezeichnet den Mörder der Ermordeten als den Thäter.

Gerichtssaal und Polizei.

Aus Nassau. Daß den soa. „Seelenverkäufern“ noch nicht vollständig das Handwerk gelegt ist, obwohl ihnen stramm auf die Finger gesehen wird, dafür lieferten verschiedene Anträge, welche dem Bezirksausschuß in seiner letzten Sitzung vorlagen, den klaren Beweis. Mehrere junge Mädchen vom Westerwalde hatten Gesuche um Ertheilung von Wandererwerbsscheinen eingereicht, waren jedoch von dem Kreisausschuße abschlägig beschieden worden, weil die Antragenden das gesetzliche Alter noch nicht bejahen. In Folge dieser Abweisung legten sie Berufung ein bei dem Bezirksausschuße. Bei der Verhandlung vor dem Bezirksausschuße kam zur Sprache, daß eine der Antragenden bereits im vorigen Jahre als „Befehlshäterin“ älterer Döndlerinnen in Hammung thätig gewesen und von ihrem Arbeitgeber neben freier Station jährlich 375 Mark erhalten hat. Dieses Mädchen wünschte für dieses Jahr einen selbständigen Wandererwerbsschein, da es auf diese Weise mehr Geld verdienen könne, wie in seiner Heimath und darum eher in der Lage wäre, eine alten und bedürftigen Eltern zu unterstützen. Ein anderes Mädchen war von einem Witt. Schlimm in Willemsh. Kreis Westerburg, gedungen, um mit nach Hamburg zu gehen und dorten Hausarbeit zu treiben. Hier hatte der Contrahent in Westerburg, abgesehen davon, daß das Mädchen noch minderjährig (18 Jahre) war, die Verabreichung des Scheines verweigert, weil die Vermuthung vorliege, Schlimm verabsichtige ganz andere Zwecke mit dem von ihm angeworbenen Mädchen, da er sich schon ausgedrückt habe, er besäße in Hamburg ein großes Haus. Der Bezirksausschuß verwarf natürlich die Verlangen der Antragstellerinnen.

Ein fieses Duell. In einer unruhigen Gemeinde jenseits der Greidler mit dem Lehrer im Hause in Streit, und eine in der Höhe des Vortages als. Die bedrückende Aeußerung des Lehrers veranlaßte den Greidler, seinen Bedrückten fordern zu lassen. Das Duell fand statt, und die Folge davon war eine gerichtliche Verhandlung gegen beide Duellanten. Eine so heitere Gerichtsverhandlung über ein Duell mag sich schon lange nicht ereignet haben. Der Herausforderer erklärte nämlich, daß bei dem fälschlicherweise Duell Alles so eingerichtet wurde, daß keinem der Duellanten ein Leid geschehen konnte. Man schloß mit Pistolen, aus welchen die Kugeln herausfielen und auf eine Distanz, bei welcher kaum mit einem Gewehr ein Treffer möglich gewesen wäre. Beim ersten Auauschwechsel verlangte die Pistole des Lehrers und der Greidler schloß in die Luft. Beim zweiten Auauschwechsel schloß der Greidler zuerst und kaum brachte der Schuß, fiel der Lehrer vor Schreck zu Boden. Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß der Lehrer ganz unversehrt war. Trotz diesem Verlauf des Duells verurtheilte der Gerichtshof die Duellanten mit Rücksicht auf den Satz „Spiele nicht mit Schießgewehren“ zu je 14tägiger Gefängnißstrafe.

Volkswirthschaft.

Heber Bekleidungsünden hielt im Vereine der Lehrer und Erziehern in Wien Sanitätsrath Dr. Gausner, Direktor der niederösterreichischen Landes-Irrenanstalt, einen

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Sonntag, den 6. März 1887.

Der Prophet.

Große Oper von Meyerbeer.

Unter den Opern, welche Meyerbeer nach seinen Hugenotten, die als der Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens zu betrachten sind, zu Tage gefördert hat, ist der Prophet die populärste geworden, oder wenigstens die beliebteste gewesen. Der Componist, welcher beinahe ausschließlich während 30 Jahren die Opernbühne beherrschte, ist von den leuchtenden Gestirnen eines Richard Wagner verdrängt worden; er erfreut sich heute nicht mehr jener liebevollen Behandlung, die ihm ehemals zu Theil ward und — ja, wir würden es offen heraus, auch auf die Gefahr hin, daß wir auf Widerspruch stoßen — die er noch immer verdienen würde. Gerne gebe ich zu, daß in den Hugenotten des Meisters Eigenarten in seinen späteren Werken mehr seine musikalischen — Anarten dominiren — charaktervolle, bedeutsame Conceptionen und vor allem ein großes Geschick in der Entfaltung mächtiger musikalischer Wirkung wird doch wohl Niemand seinem Propheten und auch nicht seiner Africancin absprechen wollen. Wohl tritt in diesen beiden letzteren Repertoireoperen eine übertriebene beinahe raffinierte musikalische Detailmalerei in den Vordergrund, allein der dramatische Aufbau des 4. Actes in diesen beiden Opern lohnt uns mit manchem aus, was wir an den Werken sonst alles auszuweisen haben. Man fällt sich verführt, die hehren Protagonisten eines Richard Wagner: wie Senta, Elisabeth, Elza u. s. w. stets in den Himmel zu heben, obwohl dieser Dichtercampomist stets selbst dafür gesorgt hat, daß sie rechtzeitig dahin kommen, wo es ihnen am besten ist, Senta, Valentine vor allem aber eine Fides nicht des Reizes poetischer Kammatz entbehren. Diese Fides erscheint stets als der Inbegriff einer in Muth gesteuerten, des höchsten Opfers fähigen, Mutterliebe, die schließlich sogar den eigenen Sohn verzeuget, um sein bedrohtes Leben zu retten. Man muß sich hüten, vor lauter Wagnerbetäubung einseitig und ungerecht zu werden, und wenn ich auch nicht verlange, daß man für die schwarze

schön interessanten Vortrag. Das Thema, sagt Redner, ist so alt wie die Beseelung selbst. Schuld an dieser Erbünde trifft die ungeliebte Mode, der sich alle unterwerfen. Die Bekleidung soll ein Schutzmittel für unsere Haut sein, sie soll in Form und Art den natürlichen Funktionen unseres Körpers kein Hinderniß geben, die Atmung nicht hemmen und schließlich unseren regelmäßigen Körperbau nicht verunzieren. Doch wie sehr sich unsere Zeit über diese Grundbedingungen leichtsinnig hinweg. Die jetzige Mode weist enganliegende Kleider auf, welche einen gewaltigen Druck auf die Gefäße ausüben, wodurch die Circulation des Blutes gehindert und die zwischen Haut und Kleidung befindliche Luft, die als Regulator gegenüber der Temperatur dient, verdrängt wird. Schon das zarte Kind hat unter den Folgen unserer Bekleidungsünden zu leiden. Das starke „Einfaltchen“ des Kindes, wie es noch am Vande gebräuchlich ist, bewirkt in vielen Fällen eine Verkrümmung der Brustmagen. Wie wird erst der Hals durch unsere unsinnige Mode malträirt! Eng, Alles eng ist die Corsette, Krassen eng, Halsbinde eng, Handschuhe eng, u. s. w. und die unabweislichen Folgen hiervon: harte Krampfzuckungen zum Kopfe, habituelle Blutwallungen, ja sogar Schlagfluß, Luftröhrenentzündung u. s. w. In den gefährlichsten Bekleidungsünden zählt auch Dr. Gausner die unnatürlichen Einengungen mittels des Nabels und Schuhs, für welche selbstverständlich die Hauptschuld wieder Madame Mode trifft. Weniger gesundheitsschädlich als reichsadlos folgten dann die Tourenre, Hut- und Frisurmöden, mit denen jedoch der geistreiche mit zahlreichen wipigen Aperçus gewürzte Vortrag schloß.

Sportnachrichten.

München. (Spirituistenport.) Einen förmlichen Sport treiben jetzt die hiesigen Spirituisten, welche in „Sancen“ zusammenkommen und sich sogar einen Geistesbeichtvater aus England kommen lassen, um ihre Sache fachgerecht zu behandeln. Dem englischen Tassenpieler sollen alle Experimente mit der Leichtgläubigkeit der Münchener Geistesreifer vollkommen gelungen sein. Er läßt sich für eine Stunde der Täuschung 200 Mark bezahlen; dafür läßt er Tische, denen sich Niemand nähern darf, auf Geisteskommando einherwandeln, setzt Glocken in Bewegung, wodurch unsichtbare Geister ihre Anwesenheit kundgeben, und treibt allerhand andere Sanktionen in verdunkelten Zimmern. Der „Professor des Spiritismus“ wurde zwar bei einer „Sance“ entlarvt, als ob bei solchen fragwürdigen Leistungen überhaupt eine besondere Entlarvung nothwendig wäre; gleichwohl zittert er mit Grazie „Geister“ und foppt Veronen mit franker Blaufäule weiter. Der Abergläubige der Münchener Spirituisten ist der Maler Gabriel Max.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. März 1887.

Abchiedsfeier. In Ehren des demnächst von hier scheidenden Stadtdirectors, jetzt Ministerialrath, Herrn Siegel, fand Samstag Nachmittag im „Pfälzer Hof“ dahier ein großes Festessen von 120 Gedecken statt. Der geräumige Speisesaal war in einen äppigen Garten verwandelt, in welchem Annehmliche aus allen Ständen und aus allen Theilen des Ansbekirzts zu dem Zwecke versammelt waren, mit dem hier in so hohem Maße beliebt gewordenen Beamten noch einmal zusammen zu sein. Geheimrath Herr Dr. August Lamey brachte „anlässlich des Abchiedsfestes eines echt deutschen Mannes und zugleich eines wahrhaften Freundes des badiſchen Heimatlandes“, den ersten Toast aus auf die beiden erlauchten Männer, welche die Geschichte des deutschen Reiches und des badiſchen Landes zu leiten berufen sind und in denen die Macht und die Einheit des deutschen Vaterlandes und die Hoheit des badiſchen Staates repräsentirt sind. Redner erinnerte daran, daß der erste Waffengang unseres greisen Kaisers gerade von Mannheim aus unternommen wurde, hier überschritt er den Rhein. Gerade in ihm sei die hehre Aufgabe, die sich von jeher die Hohenzollern gestellt, am vollkommensten erfüllt worden: Dem Staate und seinen Bürgern treu zu dienen. Sehr treffend war die Parallele mit dem so rauh verfloffenen Napoleon, der nicht einmal so lange sich zu halten vermochte, als heute schon das deutsche Reich Jahre zählt. — dasselbe deutsche Reich, das nicht auf Eroberung, nicht auf gewaltthätige Aneignung fremder Rationalitäten in übertriebener Weise sich gründet, es habe seine tiefsten Wurzeln in dem Herzen des deutschen Volkes, das lange sehnsüchtig nach der Erlösung von dem Joch der Herrlichkeit und des Verfalls sich sehnt hat.

Wir in Baden, sagte Redner sodann bei, dürfen aber die Gefühle für unseren Kaiser in um so höherem Maße hegen, denn Kaiser Wilhelm hat unserem Großherzog seine Tochter anvertraut, mit welcher derselbe ein so schönes Familienleben von idealer Reinheit und Jugendlichkeit, gesäumt mit allen Tugenden pflegt. Sein Hoch alte dem deutschen

Kaiser und dem Großherzog von Baden. Daraus beglückwünschte Herr Bürgermeister Bräunig in Abwesenheit des durch Anwesenheit verhinderten Herrn Oberbürgermeisters Moll Herrn Stadtdirector Siegel Namens der Stadtgemeinde und Namens aller anwesenden Festgenossen, die durch das zahlreiche Erscheinen aus allen Kreisen und aus allen Amtsbezirken dem Scheidenden ihre Hochachtung, Verehrung und Liebe zum Ausdruck bringen wollten, zu der ihm gewordenen Auszeichnung, zugleich mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns, daß ein so tüchtiger, ausgezeichnete, liebenswürdiger, pflichtgetreuer Beamter nun unserer Vaterstadt wieder entzogen wird; der es verstanden habe, durch seine rege Theilnahme für alle Institute des öffentlichen Lebens, speziell auch für diejenigen, welche zu Gunsten der arbeitenden Klassen geschaffen worden sind, sich zu interessieren, für jeden Bürger und Bauern habe er ein offenes Ohr und ein offenes Ohr gehabt. Er habe es verstanden, sich in den Herzen aller derjenigen, welche er hier zurücklasse, ein dauerndes Monument der Dankbarkeit und Hochachtung zu schaffen. Möge es ihm vergdumt sein, auch in dem neuen erweiterten Wirkungskreise die gleiche Anerkennung zu finden, mit gleichem erproblichem Erfolge wirken zu können. Herr Stadtdirector Siegel dankte sodann mit sichtlich bewegtem Herzen für die überaus schmeichelhafte Anerkennung, die ihm heute hier werde. Er scheidet schmerzlich von dieser Stadt, in der er schon vor 19 Jahren längere Zeit als Referendär, als Amtsrichter und schließlich als Polizeiamtman zu wirken berufen gewesen. Er würde nicht zu dieser Auszeichnung gekommen sein, wenn er nicht von tüchtigen, berufstreuen Mitarbeitern, von kenntnißreichen, vortrefflichen, selbstlosen Männern, die ihm aus Liebe zur Sache treu zur Seite gestanden seien, reichlich unterstützt worden wäre. Aber nicht bloß der Beamte scheidet schwer von hier, auch der Mensch; überall, wo er hier hingekommen sei, wo er verkehrt habe, sei es im geselligen Verkehr oder im gastlichen heimischen Hause, sei er stets auf das Herzliche aufgenommen worden. Es sei ihm ein wahres Vergnügen gewesen, den aufrichtigsten Dank heute allen zu widmen. Mit dem innigsten Wunsche auf eine gedeihliche Fortentwicklung der Haupthandelsstadt Mannheim in Süddeutschland toastet Redner auf die Stadt Mannheim. Später brachte noch Herr Staatsanwalt Diez in vornehm launiger Weise einen mit zahlreichen hübschen Pointen reich gewürzten Toast auf die echte Kollegialität des Scheidenden aus, die unter den dienstlichen Beziehungen niemals leide. Große Heiterkeit erregte die Bemerkung, daß der Ehrengast, der ein so vorzügliches Kenner des Rechtes sei, doch nie die Rechte gefunden habe und sagte scherzend bei: so zieht er hin an das Ufer der Drejsam; dort aber lebe man besser zu Zwisam. In glücklicher Weise ergänzte Herr Director Vogelgesang diesen scheinbaren Mangel; denn der Herr Stadtdirector sei kein einsam Wandelnder, eine liebe unabhängig für ihn besorgte Schwester lebe an seiner Seite, deren aufopfernder Pflege man es in erster Linie verdanke, daß er der vor einigen Jahren so schwer krank darnieder lag, heute in frohender Lebensfülle in körperlicher und geistiger Beziehung bei uns weile. Dieser treuen Gefährtin galt sein und der Anwesenden Hoch. — Erst in später Stunde trennten sich die Festgäste, alle von dem Gefühle bejesselt, wie schon Eingang gesagt, noch einmal mit einem echten deutschen Manne den Dampfen kreuzt zu haben. — Daß Küche und Keller im „Pfälzer Hofe“ vorzüglich waren, bedarf bei diesem Hotel besonderer Empfehlung überhaupt nicht.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 7. Woche von 1887 (13. bis 19. Febr.) Angemeldet wurden 64 Geburtsfälle nebst 2 Todgebühren und 22 Todesfälle; unter Letztern betrafen 8 Kinder unter 1 Jahr alt. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 4 Lungenschwindsucht, 4 akute Erkrankungen der Athmungsorgane, 1 akute Darmkrankheit; 12 sonstige verschiedene Krankheiten, 1 gewaltthätiger Tod.

Todesfälle in der 7. Woche von 1887, berechnet auf das Tausend Einwohner und das ganze Jahr. In: Karlsruhe 14,4; Kassel 16,8; Aachen 16,8; Darmstadt 16,9; Stuttgart 17,4; Mannheim 17,9; Wiesbaden 18,2; Mainz 19,1; Köln 20,9; Würzburg 21,3; Frankfurt a. M. 21,4; Freiburg i. Br. 23; München 23,3; Düsseldorf 24,4; Barmen 24,7; Elberfeld 24,9; Straßburg 25; Nürnberg 25,8; W. S. S. 25,8; Krefeld 27,2; Münster 29,9; Augsburg 33,8; Dortmund 38; Bochum 39,8.

Verhewel. Die Herren Jordan und Franz kauften ein Theil des Hauptplatzes Nr. 7, 12 von den Herren Jos. Böhm und August Hummel, ca. 7657 Quadratmeter

der Wiederkauf ist durch Herren Mödinger gehalten worden. Herr Grahl hat durch Spiel erjagt was ihm an Stimme zur vollen Beherrschung seiner gar nicht unbedeutenden Rolle abgegangen ist. Daß man auch aus einer Nebenrolle mit gutem Willen etwas machen kann, hat uns Herr Knapp als Graf Oberthal bewiesen. Im Uebrigen sind mehrere Verdäße zu rügen, deren unbedeutendster der wiederholt unreine Gesang mit Orgelbegleitung im 4. Acte nicht gewesen ist. Dafür ging der Chorbegleitungs, der sonst regelmäßig umgeworfen zu werden pflegt, desto besser.

In den Meyerbeer'schen Opern spielt beinahe ausschließlich die Ausstattung eine Hauptrolle, die gestern aber nur im 4. Aufzuge zur Geltung kam, wobei das Statistenpersonal durch gemalte Männlein und Weiblein verhärtet worden ist. Die Wirtinlandschaft im 3. Acte mit dem üblichen Schlittschuhstanz, der für unsere Bühne nicht existirt, ist durch eine „Bewohna“ anmuthig belebt, der Estanz aber im Lauf des vergangenen Winters auf dem Schwanenteich im Stadtpark zu wiederholten Malen abfolviert worden.

Das Münchener Volkstheater.

München, 5. März. Camont. Camont — Herr Sturz aus Mannheim als Gast. Die gestrige Camont-Vorstellung verließ in durchaus würdiger Weise und war im Ganzen so vortrefflich, wie wir es bei dem klassischen Schauspiel bisher nicht immer finden. Einen großen Antheil an dieser erfreulichen Thatsache darf der Gast für sich in Anspruch nehmen, er hat sich als empfindungsvoller, hochgebildeter Schauspieler erwiesen und gab den, uns vom Dichter menschlich so nahe gelegten Helden mit derartig warmer und vornehmer Auffassung, daß er unser Publikum im Sturme nahm. Des Künstlers Stimme ist jugendlich frisch und von metallischem Wohlklang, seine Erscheinung sympathisch, seine Bewegungen sind elastisch und maßvoll. Er erreute uns jedenfalls mit einem Camont, wie wir schon lange keinen mehr zu schauen bekamen. Es wäre interessant, den Künstler auch in noch jugendlicheren Rollen zu sehen. (M. R.)

Goldfische.

Gelegentlich der Frankfurter Aufführung schreibt der „M.“: Es ist ein liebenswürdiges, grazidies Stück, das uns

zum Gesamtsumme von 24,000 M. Ferner kaufte Herr Kaufmann Friedrich Mohr von den Herren Gebr. Hofmann das noch im Rohbau befindliche Wohnhaus Nr. 11, 21, um 56,000 M. incl. Vollendungsarbeiten.

Personalnachricht. Herr Stationskontroleur Joh. Baptist Götz in Mannheim wurde zum Vohrverwalter in Redelsberg ernannt und Herr Stationskontroleur Ludwig Gutschmann in Mühlacker zur Bahnerverwaltung Mannheim berufen; ferner wurde Herr Stationskontroleur Eduard Beringer der Güterverwaltung Mannheim zugetheilt.

Ständchen. Heute früh halb 8 Uhr wurde dem von hier scheidenden Herrn Ministerialrath Siegel von der Grenadiercompagnie ein Ständchen gebracht.

Kunst. In dem Schaufenster der Kunsthandlung von A. Hasdenentel ist gegenwärtig ein Diplom ausgestellt, welches die hiesige freiwillige Feuerwehrgesellschaft ihrem scheidenden Hauptmann Herrn G. Lutz widmet. Die Ausfertigung des schönen Anerkennungszeichens ist eine künstlerisch schöne und geschmackvolle. Die Malerei ist zu dem Grunde passend erlesen und bemerkt man noch, daß der Verfasser des Bildes Herr F. S. Bühler ist.

Neuer Laden. In der Kunststraße vis-à-vis dem Dornederschen Kunstladen wurde vor einigen Tagen ein Etablissement eröffnet, welches sich lebhaften Zuspruch zu erfreuen hat, es ist dies das Juwelier-, Weib- und Wollwaren-Geschäft von S. Wronker. Wie uns mehrere Käuferinnen versichern, ist der Befugter mit seinen Waaren sehr billig und sehr reell; wir wünschen unter diesen Umständen dem Geschäfte recht lebhaften Zuspruch zur Zufriedenheit des Käufers wie des Verkäufers.

Concert Schirbel. Das gestrige Concert der Grenadier-Capelle im Saalbau fand vor dichtbesetztem Saale statt und erfreuten sich die einzelnen Nummern lebhaften Beifalles.

Saalbau-Oberreithentheater. Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser auf die morgen Abend im Saalbau stattfindende Vorstellung von „Boccaccio“ aufmerksam zu machen. Dieses beste Werk des geistreichen Componisten Suppé hat bei seinen vorjährigen Aufführungen fortwährend große Erfolge erzielt und war auch die Aufführung durch das Detdelberger Stadttheaterensemble eine sehr befriedigende.

Anhänglichkeit einer Katze. Eine 5jährige alleinlebende Greisin hatte seit Jahren zwei prächtige Katzen, welchen sie ihre ganze Liebe zuwandte. Die Thiere aßen mit ihr am Tische und schliefen mit ihr im Bette, wobei ihr das Eine zu Haupt, das Andere zu Füßen lag. Dieser Tage starb nun die alte Frau. In dem Zimmer, wo die Leiche lag, wurde am Abend das Fenster geöffnet, jedoch vor demselben die aus engen Zwischenräumen bestehende hölzerne Jalousie herabgelassen. Als man des Morgens das Sterbezimmer betrat, fand man eine der Katzen am Kopf der Todten liegen und wollte sich durchaus nicht von seinem Plaze verschrecken lassen. Das Thier hatte sich, trotz seiner Wohlbeleibtheit durch einen der engen Zwischenräume des Vorladens zu zwängen vermocht. Die beiden Katzen sollen, seitdem sie von ihrer Herrin getrennt sind, ein unaußhörliches Klägliches Geschrei hören lassen, so daß im Interesse der Ruhe der Hausbewohner ihre Befreiung geboten wäre.

Zehnerältere. Ein Dreißigjähriger fuhr heute Nacht nach 10 Uhr vor einer hiesigen größeren Bierwirtschaft mit einer Anzahl tüchtiger Brüder an. Das in Folge einer längeren Tour dampfende Pferd, welches sich nach dem Stalle sehnte, wollte an der bezeichneten Stelle nicht halten und verlegte hierdurch den angeheiteren Meister auf den Boden in eine derartige Poth, daß er dem Thiere mit dem Weitschneide wiederholt Stöße auf den Kopf versetzte. Diese rohe Prozedur bewirkte, daß dasselbe nach allen Seiten ausschlagend wie rasend auf dem Fruchtmarkt und um die dort befindliche Stauduhr strömte, welche mit knapper Noth der Demolierung durch einen Anprall entging. Durch Herbeiführenden wurde das aufgeregte Thier endlich zum Stillstand gebracht und dem immer noch auf dasselbe schlagenden Kutcher Einhalt gethan. Der Vorfall, welcher eine große Menschenansammlung verursachte, wurde von der Schugmannschaft protokolliert.

Salvator. Im „Durlacher Hof“ begann am Samstag Abend der Ausschank des diesjährigen Salvators und soll derselbe, wie Kenner versichern, hochsein sein.

Schlagenfall. Im Lokale des Gesangsvereins „Liederfranz“ wurde gestern Mittag nach 2 Uhr ein hiesiger geachteter Kaufmann D. vom Schlag getroffen. Somit wir erfahren, wird derselbe auf der einen Seite gelähmt bleiben; ärztliche Hilfe war schnell zur Hand. Die Scene verursachte in den dichtgefüllten Räumen allgemeine Aufregung und Schrecken. Der Zustand des Betroffenen soll ein sehr ernst sein.

Verhaftungen. In vergangener Nacht fanden in den Straßen R 5 und 6 Arrestführungen, verbunden mit Schlägereien statt. Die betreffenden Büchsen wurden von der Schugmannschaft verhaftet und in das Wachenlokal gebracht. In F 7 wurden heute Nacht wegen Unachtsamkeiten und Arrestführungen mehrere junge Leute aufgegriffen und verhaftet.

Verhaftung. Heute Nacht 1 Uhr wurden in einem Schuppen bei dem Lindenhof tief im Heu versteckt, vier Stromaner durch die patrouillirende Gensdarmarie aufgefunden und in das Amtsgefängnis eingeliefert.

Verletzung. Ein junger Mann, der vorgestern Abend mit dem Einbruch seines Velocipeds beschäftigt war, verletzte sich an der Hand derartig, daß er das erste Glied des rechten Zeigefingers verlor und im allgemeinen Krankenhaus sich verbinden lassen mußte.

Vereinschronik.

Abendunterhaltung. Der Gesangsverein „Eintracht“ hatte seine Aftalieder, sowie die Freunde des Vereins auf vorgestern Abend zur Feier seines 1. Stiftungsfestes in den „Badner Hof“ eingeladen. Der noch junge, aber strebame Verein hat mit diesem Abend vollumfänglich den Beweis geliefert, daß er unter bewährter Leitung auf dem Gebiete der Sangeskunst recht Tüchtiges zu leisten vermag. Das Programm war ein mit vielem Verständnis gewähltes und hatte insbesondere den einen nicht zu unterschätzenden Vorzug, daß es sich nicht zu sehr in die Länge zog. In den Herren Bedrich (Bariton) und Schneider (Tenor) lernten wir 2 Solisten kennen, die Beide über eine sehr hübsche und umfangreiche Stimme verfügen. Den zweiten Theil des Programms bildete der Tanz, dem bis zur frühen Morgenstunde fleißig gebührt wurde.

Humoristischer Damenabend. Endlich ein Abend unter dem Scepter des Prinzen Carneval, wie wir ihn nicht

nur diesen Winter, sondern in Romaneum überhaupt noch nicht erlebt haben. Der uns Mannheimer den Humor, die edelste Gabe aller Rheinstädte, abgeprochen hat, muß gegenüber solchen Beweisen zugeben, daß er sich getäuscht hat. Prinz Carneval hat hier wie überall leistungsfähige Vertreter und es bedarfe nur des Rufers zum Kampfe, um die feimigen Streiter unter die Fahne „Humor“ zu sammeln. Am Samstag entbrannte denn auch ein heißer Streit in den prächtig decorirten Sälen des Saalbaues. Jeder kämpfte um den Preis, einer suchte den Anderen an Witz und Komik zu überbieten. Daß das Publikum bei diesem edlen Wettkampfe sich recht gut amüsierte, geht schon daraus hervor, daß sehr zahlreich die Anwesenden, Herren wie Damen, bis zum Schluß des Programms um 1 Uhr ausblieben. Was an Vorträgen geboten wurde, waren durchweg Nummern ersten Ranges und jeder einzelne Vortrag erfreute sich starken Beifalles. Obgleich auf speziellen Wunsch des kleinen Rathes kein Namen genannt werden können, so sind doch nicht wenige, Herrn Berlin nebst seinen 32 Damen unsere vollste Hochachtung auszusprechen für ihre humorvolle, traktat Wiedergabe der Gefangenen aus dem „kleinen Derzog“. Diese Nummer muß jedenfalls die Glanznummer des Abends genannt werden. Ferner sei ein ganz besonderes Lob dem Präsidenten Herrn Julius Wolff gezollt, wir hätten gewünscht, daß die Damen, welche eine Kopfbedeckung in Form einer Perücke geschickt haben, dem Verdienste entsprechend einen Vorbeerkranz als Kopfbedeckung überstehen hätten. Wir wählten wirklich Niemand, der hier eine solche Sitzung mit jodler Roblesse n. Chic hätte leiten können. Wir sind nun, nachdem dieser zweite Probeabend von durchschlagendem Erfolg begleitet war, fest überzeugt, daß nächstes Jahr Mannheim in die Reihe derjenigen Städte rückt, welche eine große, feine Narrengesellschaft besitzen.

Maskentränzchen. Das Tanzinstitut Kallenthaler veranstaltete am Samstag Abend im kleinen Saale des Saalbaues ein gelungenes Maskentränzchen, welches gut besucht und auch — trotz des Nickermittwochs — mit Masken gut versehen war.

Theateraufführung. Daß auch verschiedene Mitglieder des Arbeiterfortbildungsvereins sich mit Sicherheit auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, zu bewegen wissen, hat der gestrige Abend gezeigt. Im kleinen Saale des Saalbau wurden nämlich von verschiedenen Mitgliedern des genannten Vereins die 4 kleinen Stücke: „Die Rosen des Herrn von Malesherbes“, „Fridolin“, „Die Eifersüchtigen“ und eine „Alpenscene“ zur Aufführung gebracht. Wir müssen gestehen, daß unsere Erwartungen bei weitem übertroffen wurden und können wir nicht umhin, den Personen, welche an den Aufführungen theilhaftig waren, unser rückhaltloses Lob zu spenden.

Aus Baden, 7. März. In Hitzingen wurde das Oekonomengebäude des Landwirths Vincenz Bögele durch Feuer zerstört. — In Konstanz wurde im Garten die Leiche eines halbjährigen Kindes aufgefunden. — In Schwetzingen wurde ein in der dortigen Bürgerstraße ausgebrochener Brand von einem Schüler noch rechtzeitig entdeckt und das Feuer, noch ehe es sich weiter verbreiten konnte, gelöscht.

Aus der Pfalz, 7. März. In der Nähe von Randel wurde das Töchterchen des Wirthes Schäfer vom Kirchhause Langenberg von einem schwer beladenen Fuhrwerk erfaßt und schwer verletzt. — Im Koblenzrevier von Schnappach haben 90 Arbeiter die Arbeit niedergelegt. — In Kaiserslautern wurde vorgestern früh die Leiche des Zugführers Heinrich Fischer von dort aufgefunden. Dieselbe hatte sich drei Revolvergeschosse beigebracht. Aus welchen Motiven er Hand an sich legte, weiß man noch nicht. — In Schauernheim brannte Wohnhaus und Stallung des Tagelöhners Jacob Krämer nieder.

Verschiedenes.

Interessanter Versuch. Vorgangenen Samstag fand in Paris unter Leitung des Physikers Foucault im Saint Jacques-Thurm ein sehr interessantes Experiment statt. Es handelt sich darum, den Foucault'schen Versuch behufs Bestimmung der Rotationsbewegung der Erde zu erneuern. An der Spitze des Thurmes war ein Beutel befestigt, welches aus einer Schnur von 39 Metern 35 Centimeter Länge und einer 38 Kilogramm schweren Metallkugel bestand. Vor Beginn des Experiments wurde die Kugel durch einen Latinsaden festgehalten; durch die Wirkung eines elektrischen Stromes gerieth der Draht in's Glühen und die Kugel führte sofort eine Anzahl von Schwingungen aus, die auf einer in geeigneter Weise empfindlich gemachten Platte verzeichnet wurden; an der unteren Seite der Kugel war nämlich eine goldene Nadel angebracht, mittels welcher die elektrische Verbindung hergestellt wurde. Man erhielt so eine instructive graphische Darstellung der Erdbewegung. Der sinnreich-Apparat ruht von dem Sekretär des physikalischen Laboratoriums, Herrn Carré, her.

Der Stein der Weisen ist gefunden oder was dasselbe sagen will — ein Mittel gegen die Schwindsucht! Wie nämlich russische Wälder zu melken wissen, habe jüngst auf dem chirurgisch-medizinischen Congresse in Moskau der frühere Professor an der alten russischen Universität Charkow Dr. Kremjansky der dort auf's Höchste erkannten medicinischen Gelehrtenwelt die Mittheilung von der Entdeckung eines unfehlbaren Mittels gegen die Schwindsucht gemacht und zwar wäre dieses absolute Heilmittel gegen den todtbringenden Würgergift, genannt Tuberculose — Anilin! Mit dieser durchaus gesundheitsgefährlichen Flüssigkeit müßte nach Verordnung Dr. K's mehrere Tage hindurch eine Einwirkung in's Blut erfolgen, welche den Würgergift, die Schwindsucht Bacillen oder Pilze zu tödten. Der betreffende Patient werde zwar dadurch thätlich vergiftet, aber selbst bei Nichtanwendung von Gegenmitteln würde Anilin nicht tödtlich, während die Schwindsuchtkeime total zerstört würden. Selbst in ihrem Leiden fortgeschrittene Kranke seien damit zu kuriren. Die Wunden in der angegriffenen Lunge vernarben langsam aber sicher und der Todes-Candidat genehe. — Die Mittheilung ist fast zu schön, als daß man sie gleich glauben sollte. Bestätigt aber in der That die von einer medicinischen Commission demnachst zu unternehmende Anilin-Kur die Annahme eines sicheren Heilerfolges, dann darf sich die medicinische Wissenschaft zu diesem unergieblichen Ertragsfeld wagen, auch wenn er auf russisches Conto zu schreiben ist. Die leidende Menschheit aber kann Vittoria schreien — ihr gefährlichster Gegner wäre dann bezwungen!

Neu-York, 20. Febr. Aus der nordamerikanischen „Gesellschaft“ Maria und Blanka Bay, zwei Schwestern von den schönsten Mädchen aus der besten Gesellschaft von Tremont in Nordamerika, hatten sich in Romirer Kostüms, einen schönen und eleganten jungen Mann verliebt, und um den beidseitigen Eifersuchtschmerz ein Ende zu machen, beschloßen sie, die Frage durch eine Herausforderung zum Faustkampf zu entscheiden. Vor Kurzem begaben sich die beiden Schwestern in Mannsleibern in das Haus einer befreundeten Frau, wo schon mehr als dreißig Damen warteten, und nachdem sie sich ihre Secundantinnen gewählt und die vom Roder für Faustkämpfe vorgezeichneten rauen Sandbüchse angelegt hatten, stellten sie sich gegenüber. Auf das gegebene Anaritszeichen rückte sich Blanka auf ihre Schwelger und trat sie auf die Wangen. Maria verlegte ihr dafür einen Faustschlag, der ihr eine Lippe spaltete. Nach einer kurzen Pause, während welcher die stark blutende Wunde Blanka's so gut als möglich verbunden wurde, ward der Kampf wieder aufgenommen, während die anwesenden Damen Witten für

und gegen die eine und die andere der Duellantinnen machten. Blanka, welche die Wunde und der Anblick des Blutes aufgeregter hatten, wackelte nun auf ihre Schwelger mit einem Hagel von Faustschlägen, von welchen zwei, am die Nase und die Augen, Maria tonpfehlartig mooste. Der Sieg blieb also Blanka, aber Romirer Rollins ward das vielteufel leid sein, da er Maria, die Besiegte, vorgezogen haben soll.

Handel und Verkehr.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Datum	Stand	Düsseldorf.	Datum	Stand
Konstanz.	6. März.	2,59	Düsseldorf.	5. März.	2,00
Hünningen.	5. "	1,26	Duisburg.	5. "	1,34
"	5. "	1,03	Ruhrort.	5. "	1,30
Kehl.	5. "	1,85	Emmerich.	5. "	0,98
Lauterburg.	5. "	2,64	Arnhem.	5. "	0,83
"	5. "	2,66	Nymwegen.	5. "	0,79
Maxau.	5. "	2,89	Vreeswyk.	5. "	1,75
Barmersheim.	5. "	0,94	N. o. R. A. r.		
Mannheim.	7. "	2,92	Hallbronn.	6. "	1,50
Speyer.	5. "	1,01	Erbach.	5. "	1,87
Speyer.	5. "	1,75	Mannheim.	7. "	2,35
Singen.	5. "	0,00	Main.		
(Fahrwasser).	5. "	1,07	Frankfurt.	6. März.	1,42
Ulm.	5. "	1,72	Kösel.		
Coblentz.	5. "	2,11	Triar.	5. "	0,80
Köln.	5. "	2,10			

Mannheim, 5. März. (Effektenbörse.) Auch an heutiger Börse kam ein Abfluß nicht zu Stande. Anilin-Actien 1%, niedriger. Mannheimer Versicherungs-Actien gefragt, doch konnte sich, da Abgeber zurückhaltend, ein Geschäft nicht entwickeln. Sonst wenig verändert. Wir notiren Anilin-Actien 212 G. 213 Brf. Mannheimer Versicherungs-Actien 845 G. 850 Brf.

Mannheim, 5. März. Ru- und Abfuhr vom Getreide und anderen landwirthschaftlichen Producten an hiesigen Plaze in Silozentnern, verglichen mit den Ru- und Abfuhr (in Barentese) in der gleichen Periode des vorhergehenden Jahres:

A. Von Seite des Groß-Hauptzolllamts Mannheim wurden vom 15. bis 28. Febr. d. Js. abgefertigt:

I. Zufuhr: Weizen 6173 (- 15424), Roggen 2458 (- 1755), Gerste 1002 (+ 1002), Mais 408 (- 5955), Hafer —, Hülsenfrüchte 516 (- 284), Sämereien 3301 (- 104), Wehl 3397 (- 99), zusammen 18507 gegen 39172 im Jahre 1886, demnach weniger 20665.

II. Abfuhr: Weizen 27935 (- 14887), Roggen 81 (- 19), Gerste 802 (- 802), Mais 2782 (- 6964), Hafer —, zusammen 31499 gegen 52648 im Jahre 1886, demnach weniger 21149.

B. Bahnverkehr: Nach Mittheilungen der Güterverwaltungen gelangten vom 13. bis 26. Febr. d. J.

I. Zum Verland: Weizen 65582 (+ 8614), Roggen 11265 (+ 7189), Hafer 500 (- 371), Gerste 3751 (+ 2099), Hülsenfrüchte 1474 (+ 1118), Mais 7064 (- 1899), Delfaat 3439 (- 2640), zusammen 94729 gegen 780170 im Jahre 1886 demnach mehr 15812. Von dem Verland im Jahre 1887 gingen 33342 nach dem Auslande gegen 10160 im Jahre 1886.

II. Empfang: Weizen 1663 (- 2111), Roggen 900 (+ 395), Hafer 1563 (+ 234), Gerste 2803 (- 510), Hülsenfrüchte 500 (- 50), Kleesaat 444 (- 86), Delfaat 65 (- 586), Mais 200 (+ 200), zusammen 8143 gegen 10567 im Jahr 1886, demnach weniger 2424.

Von der Zufuhr im Jahre 1887 kamen 701 vom Auslande gegen 1204 im Jahr 1886.

Freiburg, 7. März.	(Original-Nachricht.)	Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Hilo:	W.	W.	W.
Weizen	19,50	18,00	17,00	Wasser	13,00
Weizen h.	15,00	15,00	15,00	Wasser	14,00
Roggen	14,00	14,00	14,00	Wasser	13,40

Neueste Nachrichten.

Mannheim, den 7. März 1887.

Die „Agence Havas“ läßt sich aus Shanghai melden, China habe die Chusan-Inseln an Deutschland abgetreten. Die Chusan-Inseln oder, richtiger geschrieben Tschusan-Inseln liegen verhältnißmäßig zwanzig deutsche Meilen südlich von Shanghai, nahe der Küste, gegenüber der Stadt Ningpo. Die Lage dieser Inseln würde dieselben zu einem sehr werthvollen Besitz für jede Seemacht machen, die von dort aus die chineischen Gewässer beherrschen könnte; gerade deshalb klingt aber die betreffende Meldung der „Agence Havas“ nicht recht glaubwürdig. Wahrscheinlich handelt es sich um die Errichtung einer Kohlenstation und um Ueberlassung von Grund zur Errichtung einer Handelsstation.

Umfassende militärische Vorkehrungen treffen s-lässigen Nachrichten zufolge die reichsständischen Behörden. Die Kommandantur in Straßburg verfügte den beschleunigten Ausbau der strategischen Flügelbahnen, welche die Straßburger Festungswerke mit allen entfernt liegenden Grenzorten verbinden sollen. Der Ausbau dieser Flügelbahnen muß am 1. April vollendet sein.

Stuttgart, 6. März. Der Staats-Anzeiger meldet, die Geschäfte der württembergischen Gesandtschaft am Berliner Hofe würden auch fernerehin durch den derzeitigen Geschäftsträger Oberst Graf Zeppelin geführt werden. Unter den Ordenszeichnungen anlässlich des morgigen Geburtstags des Königs wird die Verleihung des Großkreuzes des Kronenordens an den Staatsminister des Innern v. Hölder bemerkt.

München, 7. März. An Kulmbach feigte Bezold (G.) über Schauff (N.) mit geringer Majorität.

Berlin, 6. März. Daß trotz der Protamirung der Geheimhaltung die Anträge des Bischofs Kopp veröffentlicht wurden, hat die Mitglieder der kirchenpolitischen Kommission des Herrenhauses sehr unangenehm betroffen. Man ist bemüht, den Urheber dieser Insubordination zu erfahren. Wie verlautet, will die Kommission, welche täglich um halb 11 Uhr Vormittags zusammentritt, bis Mittwoch ihre Beratungen abgeschlossen haben. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses ist erst für den 18. März in Aussicht genommen, dann aber werden die Sitzungen bis zur Osterwoche dauern. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß alsdann der Landtag geschlossen wird.

Berlin, 6. März. Ein Wort des Kaisers. Die „Gerater Zeitung“ entnimmt einem Berliner Privatbriefe, der nach ihrer Behauptung auf ungewisshafte Gewährsmänner zurückführt, die folgende Aeußerung des Kaisers, welche der Monarch dieser Tage zu einem sich

meldenden Generalleutnant in Gegenwart mehrerer anderer höherer Offiziere gethan hat: „Er fühle sich um 20 Jahre verjüngt durch den Ausfall der Wahlen; sein Volk hätte im sein schönere Geburtstags- und Osterfesten machen können.“

Berlin, 6. März. Der „Nord. Allg. Ztg.“ wird aus Bremerhaven mitgeteilt: Dort eingelaufene Helgoländer Schiffe erzählten, daß außer den bereits erwähnten französischen Kriegsschiffen auch ein russisches Kriegsschiff in den Helgoländer Gewässern gesehen worden sei. Der Gouverneur von Helgoland habe die Helgoländer darauf aufmerksam gemacht, sich mit Proviant zu versehen.

Berlin, 6. März. Nach dem amtlichen Resultat wurden bei der Stichwahl in Merseburg-Cuerfurt 24,094 Stimmen abgegeben, davon für Neubarth (Reichspartei) 12,047 und für Panse (deutschfrei.) ebenfalls 12,047 Stimmen. Bei der Entscheidung durch das Loos wurde Neubarth gewählt.

Budapest, 6. März. Ungarische Delegation, Plenarsitzung. Der Militärcredit wurde in dritter Lesung angenommen. Graf Eugen Zichy beabsichtigte, Kalnoky über die „Havas“-Wahlung bezüglich eines Kollektivschritts der fremden Konsuln wegen Aufhebung der Exekution gegen die Reuterer in Bulgarien zu interpellieren. Die Fragestellung in öffentlicher Sitzung unterblieb jedoch, nachdem auf anderem Wege von kompetenter Stelle versichert worden war, die Wahlung sei in allen Theilen unwahr. Der Schluß der Delegation erfolgt am Dienstag.

Budapest, 7. März. Die Schlußsitzung der österreichischen Delegation steht erst heute, Montag bevor, da die ungarische Delegation nicht früher die Kreditvorlage erledigt. Die gemeinsame Regierung äußerte ihre besondere Befriedigung darüber, daß angesichts der Verschärfung der Lage nicht nur im Plenum, sondern auch in der Konferenz der österreichischen Delegation jede Fragestellung unterblieb.

Lemberg, 6. März. Mit Rücksicht auf die Lage wurde die Krakauer Ausstellung verschoben. — In Rußisch-Polen wurde am 2. März Nachts plötzlich offenbart. Die Zuckerfabrik Szanoff stellte den Betrieb ein, weil fast alle Arbeiter ausgehoben wurden.

Paris, 6. März. Der Brüsseler russisch-österreichische „Nord“ veröffentlicht einen Artikel, in welchem hervorgehoben wird, daß die Beziehungen Rußlands zu Deutschland sich besser zu gestalten beginnen. Der „Nord“ macht Rußlands Zurückhaltung in der bulgarischen Frage geltend und betont, daß Rußland die einzige Großmacht sei, welche ihr Heer nicht vergrößert, das Kriegsbudget nicht erhöht habe; es bleibe ruhig in seiner Stärke und werde keinen Krieg herbeiführen, wenn es nicht herausgefordert werde. Die nationalen Ueberlieferungen gestatten nicht mehr, den Don Duitote zu machen, den Rußland nur zu oft in

Europa gespielt, wobei es nur Unbath geerntet habe. Was Deutschland anbetreffe, fügt der „Nord“ hinzu, so werde es seiner Politik die Achtung vor den russischen Interessen zugrunde legen, Rußland werde daselbe gegenüber Deutschland thun.

Paris, 6. März. Durch das Anarchistenblatt „Le Voix du Peuple“ war heute die falsche Nachricht verbreitet, der deutsche Kaiser sei gestorben. In Folge dessen herrschte große Aufregung; auch die Börse wurde etwas davon betroffen.

Paris, 6. März. Der „Temps“ erfährt, Herr v. Bessiers werde bei seiner Anwesenheit in Berlin von der Kaiserin Augusta empfangen werden.

Brüssel, 6. März. Arbeiterbanden überfielen gestern das Haus des Bergwerk-Direktors Pannaux in Carnières im Hennegau und plünderten daselbst vollständig. Pannaux entging nur mit knapper Noth der Gefahr, ermordet zu werden. Es ist bereits Militär an den Ort des Geschehens abgegangen.

Rom, 6. März. Wie der „Observatore Romano“ meldet, findet am 14. März im Vatikan ein öffentliches und am 17. März ein geheimes Konsistorium statt. — Der der italienischen Regierung nachstehende und in letzter Zeit stets bewährte „Corriere“ erfährt, Herrn von Reudell's Reise nach Berlin sei einzig zu dem Zwecke erfolgt, des künftigen Bismarck Unterschrift unter den bereits von Robilant unterzeichneten Allianzvertrag einzuholen. Seit jener Zeit existirt also bereits die Erneuerung des Bündnisses, und zwar wie der „Corriere“ ausdrücklich wiederholt, auf der Basis eines Schutz- und Trutz- (Offensiv- und Defensiv-) Vertrags.

Rom, 6. März. Der Jesuitengeneral Pater Beck, einst der gefürchtetste und mächtigste Mann innerhalb der gesammten römischen Hierarchie, ist gestern gestorben. Derselbe war am 8. Februar 1795 zu Sichern bei Löwen geboren, trat frühzeitig in den Orden Jesu.

London, 6. März. Der Staatssekretär für Irland, Hicks Beach, tritt wegen seines Augenleidens zurück; sein Nachfolger soll Arthur Balfour, der bisherige Staatssekretär für Schottland sein.

London, 6. März. Gestern Abend fand das Einweihungs-Bankett des national-konservativen Clubs statt. Bei demselben hielt Lord Salisbury eine Rede, in welcher er ausführte, daß die Lage der auswärtigen Angelegenheiten zur Zeit wieder eine günstigere sei; trotz der starken Rüstungen Europa's habe es den Anschein, als ob die Aussichten für Erhaltung des Friedens entschieden größere geworden seien. Bei Besprechung der irischen Frage sagte der Redner, es seien gewisse Maßregeln nothwendig, um das Loos des irischen Volkes zu bessern, jedoch müsse man zunächst dem Gesehe Achtung verschaffen; er hoffe, daß mit Geduld und Ausdauer es der Regierung gelingen werde, die Wohlthat Irlands wieder herzustellen. Madrid, 6. März. Es heißt, Castillo, der General-

Kapitän von Andalusien, wolle aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten. Die Kollegen suchen ihn zu halten, um eine Krisis zu vermeiden.

Rußland, 6. März. Aus Tarnowa ist, nach der „Edin. Ztg.“, ein Bataillon des dortigen Regiments und Major Petrov, Chef des Generalstabs, zur Uebernahme des Oberbefehls in Rußland angekommen. Aus Sofia und der Provinz laufen zahlreiche Glückwunschschriften ein. Die Zahl der Todten und Verwundeten steht noch nicht fest; der Zustand Filow's ist hoffnungslos. Kaiser Filow und Usunow befindet sich im Krankenhaus noch der Lieutenant Volkman, von russischer Abstammung. Gruen nahm an dem Putsch Theil, er ist an der Schulter schwer verwundet; Filow erhielt einen Schuß in die Brust, Usunow zwei Kugeln in den Unterleib. Einer der ertrunkenen ausländischen Offiziere ist der Lieutenant Matero, dessen Bruder an der Bekämpfung des Aufstandes thätigsten Antheil nahm. Die Regenschäft ist heute stärker denn je. Ein späteres Telegramm sagt: Filow ist im Hospital gestorben.

An unsere verehrten Leser richten wir ergebenst und wiederholt die dringende Bitte, uns ihre Vorkäufe in Geschäfts- oder Dienstpersonal stets mittheilen und sich bei Vergebung von Stellen vertrauensvoll an uns wenden zu wollen. Wir sind in der Lage, die Nachfrage nach Arbeitskräften jeglicher Branche und jeden Berufs in der promptesten Weise befriedigen zu können, indem eine überaus große Zahl von Arbeit- und Stellensuchenden bei uns immer vorgemerkt ist. Die werthen Arbeitgeber, Dienstverpflichteten u. d. dürfen sich der gewissenhaftesten Bedienung durch unser gemeinnütziges Institut versichert halten.

Expedition des „General-Anzeiger“ (Abtheilung für Stellungsvermittlung).

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes wollen für Mannheim und Umgebung stets im Verlag angemeldet werden, wo alsbald Abhilfe getroffen werden wird. Unsere verehrlichen Postabonnenten werden höflichst ersucht, fehlende Nummern stets bei der betreffenden Postanstalt, wo das Abonnement bestellt wurde, zu reklamiren.

E. Petit, Rembrandtstr. 15, März an N 3, 9 Annahme.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Alt. E 46 (am Rohrentopf, untere Ede). 12996

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den redactionellen Theil: J. Garber. Für den Reklam- und Inseratenthail: H. H. Berke. Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Dase'schen Buchdruckerei, hiesig in Mannheim.

Ausrangirte Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke.

Das unterzeichnete Regiment hat zu verkaufen: 1. Abfälle von alten dunkelbraunen Leinen Reitböden mit Futter und theilweise mit Lederbesatz. 2. Abfälle von alten wollenen Pferdeböden. 3. Abfälle von graumelierten Manteln mit Rückenfutter. 4. Abfälle von kornblumenblauen Wollentüchern mit Rücken- und Schößfutter. 5. Abfälle von baumwollenen Hemden und Unterböden. 6. Abfälle von alten Reitzeugstücken und Stiefeln. Kaufstücker wollen schriftliche Preisangebote, welche auf 1 Kilo für jeden der oben aufgeführten Abfälle lauten müssen, zum: Mittwoch, den 9. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr verschließen und mit entsprechender Aufschrift versehen, hieher einzureichen. Die zum Verkaufe gelangenden Gegenstände werden auf dem Kaufmeister-Bureau täglich von 11-12 Uhr Vormittags vorgelegt. 2999 Mannheim, den 4. März 1887. Königl. 1. Badisches Leib-Dragoon-Regiment Nr. 20.

Bertheiligung.

Im Auftrage des Herrn Concursverwalters versteigere ich Freitag, 8. März l. J. und die folgenden Tage jeweils Nachmittags 2 Uhr anfangend, die zur Konkursmasse des Kaufmanns Josef Guth dahier gehörigen Waaren im Geschäftsbureau des Concurs-Schuldenr. Nr. 1 (Planen) dahier öffentlich gegen bare Zahlung als: Eine größere Partie Herren- u. Damenstühle, Herren- u. Damenkrohhüte, Kinderhüte in Filz u. Stroh, Cylinderhüte, Putzformen, garnirte Damenhüte, Filzhüte, 1 Partie alte u. unanthe Federn in verschied. Farben, Blumen, Hutverzierungen, Sammt-, Seiden-, und Woll-Band, Seidenplüsch und verschiedene Waaren, ferner: 1 vollständige Labencinrichtung, 2 Spiegel, 1 dreifach. Gaslatere. Mannheim, 4. März 1887. Richt. Gerichts-Schlichter.

Alte Bücher.

einzelne wie in ganzen Bibliotheken kann in guten Preisen A. Bender's Antiquariat N 412.

Dingerversteigerung.

Künftigen Dienstag, den 8. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr läßt das unterzeichnete Regiment den im Monat März er. in den Dragoner-Kasernen zu Mannheim sich ergebenden Werbedingler im Hof der Dragoner-Kasernen gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern. 2998 Mannheim, den 5. März 1887. Königl. 1. Bad. Leib-Dragoon-Regiment Nr. 20.

Betheiligung.

Ein verheiratheter Mann gesehen Alters, tüchtiger Kaufmann und in der Ausbeutung von Weinrücken durchaus erfahren, sucht einen Willen oder activen

Theilnehmer an der Gründung einer Weinsteinfabrik.

Kapital, ca. 20,000 Mark erforderlich. Offerten sub N. A. 924 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Frankfurt a/M. 2472 Wir bringen hiermit in empfehlende Erinnerung, daß in der Marien-Waisen-Anstalt, N 6, 8

Der Vorstand.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab in U 2, 1, II. Stock Carl Petermann Musiklehrer. 2276

Zöpfe

werden von ausgekämmten Haaren von 80 Pf. an schon u. solid angefertigt bei 296 R. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16.

500 St. Bettlinden mit u. ohne Kopf 1. sehr billig. Preis G 2, 22. (28)

Aum Stricken wird angenommen L 4, G. 2. Et. bei Fr. Geber. 2464

Neue Fischhalle

H 1, 7. H 1, 7. Feinste Gmunder Schellfische (Holländische) prima Qualität, prima Cablian, lebende Aheintarpen, per Dd. 1 M. Dachte u. Kote, 11 Fisch-Bänder, frische Okender Seesungen Steinbutte (Turbot), echten Winter-Reinlalm per Pfund Mt. 2.50, frisch gewässerten Loberdan, sehr schönen gewässerten Weissen

Stodfisch per Pfund 25 Pf. Lebenden Hummer und lebend. abgekochte Hummer, fr. Engl. Natives-Kuckern per Duzend 1 Mt. 80 Pf. frische süße Monckendamer Brat-Büchlinge per Stck 8 Pf., per Duzend 90 Pf. prima Qualität, 2474

Prima Holl. Polkharinge per Stck 6 Pf., per Dzd. 60 Pf. A. Prein.

Frisch gewässerte Stodfische, Lillinge, sowie Loberdan 1442 bei Frau Gippert, H 2, 7/2.

Zahn-Klinik

für Damen und Herren. Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Pfomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzel der Zähne zu entfernen, schon liegend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnwulst das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnärztin. Zahnärztin, den Zahnmerz zu Allen, 34 Pf. Alles unter Garantie. Frau Elise Gäßler, Friedrichstr. K 1 Nr. 5, 2. Stock. Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags auch Sprechstunden Krone finden Veranlassung. 19

F 2, 10 Silberner Kopf, genannt Boppenschädel.

Rein Salvator, aber hochfeines altbayerisches Exportbier. Alle Morgen frischen Anblick vom Foh. Flaschen-Verpackungen von 12 Flaschen ab frei ins Haus geliefert. 0000

Mannheimer Volksküche, G 5, 24.

Abonnenten zum Mittwöchlich à 45 und 60 Pf., Abendessen von 25 Pfennig, ebenso Frühstück von 20 Pf. an werden jederzeit angenommen. 2491

Friedhofs-Kreuze

in allen Größen vorräthig bei Georg Seif, S 1, 11.

a) Abtheilung für Müller. b) Abtheilung für Mühlenbauer. Großpreise kostenfrei. 2479

Weißwäsche

wird auf dem Lande fein gewaschen und gebügelt; (franz. Manubügelerei) hieselbe wird im Hause abgeholt und wieder prompt befragt; Schnelle und billige Bedienung. Näheres im Verlag. 2897

Maschinen-Verkauf

jede Art werden schnell u. billig besorgt. 2046 ZF 1, 2, 4. Et., neuer Stadttheil.

Weiße, Saub- und Ramen-Riden

wird schön und billig angefertigt. Näheres K 2, 5, 4. Stock links. 1761

In der Nähe des Verbindungs-Kanals

eine Wohnung von 2-3 Zimmer, Küche u. auch Seiten oder Hinterbau per 1. April zu mieten gesucht. Adresse nebst Preisangabe in der Expedition des Bl. unter M. F. 2489 baldigst erbeten. 2489

Eisendreher

findet dauernde Beschäftigung bei 2491 Fischer & Werner, Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Schiffswerft, Mannheim.

Bilder und Spiegel werden eingekauft. G 7, 2a. 2098

Nicht zu übersehen.

Hat Jemand ein chronisches Leiden oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust, Magen, Leib oder Glieder, innerlich oder äußerlich, so wende er sich ohne Zögern an Frau Spitz, J 2 Pro. 2, welche 5 Personen von verschiedenen alten Krankheiten gänzlich befreit, darunter eine Frau, welche schon seit 4 Jahren an Magenkrebs fürchterlich gelitten und jetzt vollkommen geheilt ist, das dankend veröffentlichen wird. Näheres auf Verlangen persönlich oder nach Brieflich. 210

Herrenkleiden

noch Platz werden auf das Feinste und Billigste gearbeitet. Näheres U 1, 17, 4. Stock. 1614

Maschinen-Verkauf

jede Art u. rasch u. billig bearbeitet. G 7, 12/2, part. 209

Pfänder

werden unter größter Sorgfalt in und aus dem Verhause besorgt. K 4, 5/2, part. 2258

Verloren

Verloren ein Corallenarmband auf dem Wege von Ludwigshafen zum Theater. Abzugeben gegen gute Belohnung bei der Exped. 2414

Am Montag, den 28. Februar wurde ein Bienenorientations mit Photographie verloren. 2800 Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition.

Zu kaufen gesucht

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener Dampfhafebrenner circa 6-8 Kilo haltend, wird zu kaufen gesucht, nebst Preisangabe. Näheres in der Exped. des Bl. 2267

Verloren

Verloren ein Corallenarmband auf dem Wege von Ludwigshafen zum Theater. Abzugeben gegen gute Belohnung bei der Exped. 2414

Am Montag, den 28. Februar wurde ein Bienenorientations mit Photographie verloren. 2800 Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition.

Zu kaufen gesucht

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener Dampfhafebrenner circa 6-8 Kilo haltend, wird zu kaufen gesucht, nebst Preisangabe. Näheres in der Exped. des Bl. 2267

Am Montag, den 28. Februar wurde ein Bienenorientations mit Photographie verloren. 2800 Abzugeben gegen gute Belohnung in der Expedition.

Zu kaufen gesucht Ein gebrauchter, noch gut erhaltener Dampfhafebrenner circa 6-8 Kilo haltend, wird zu kaufen gesucht, nebst Preisangabe. Näheres in der Exped. des Bl. 2267

Zu kaufen gesucht Ein gebrauchter, noch gut erhaltener Dampfhafebrenner circa 6-8 Kilo haltend, wird zu kaufen gesucht, nebst Preisangabe. Näheres in der Exped. des Bl. 2267

Zu kaufen gesucht Ein gebrauchter, noch gut erhaltener Dampfhafebrenner circa 6-8 Kilo haltend, wird zu kaufen gesucht, nebst Preisangabe. Näheres in der Exped. des Bl. 2267

Zu kaufen gesucht Ein gebrauchter, noch gut erhaltener Dampfhafebrenner circa 6-8 Kilo haltend, wird zu kaufen gesucht, nebst Preisangabe. Näheres in der Exped. des Bl. 2267



Niederlage

Chr. Seidel & Sohn, Dresden

Heidelberger Ofenfabrik, M 1, 1.

Vertreter:
L. Frahm.

Detail-Verkauf

zu Fabrikpreisen.
Großes Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche von solider Arbeit, vollkommener Größe und dauerhaftesten Stoffen zu nachstehenden billigen Preisen:
Herrenhemden von weißem Creton mit Einsatz von 2,50 bis 6 Mk.
Herrenhemden farbige, sowie Arbeitshemden von 1,25 . 5 .
Damenhemden einfach von Creton mit Spitzen besetzt 1,50 . 3 .
Damenhemden elegant in allen Façonnen mit Seidererei 3 . 8 .
Damenjacken, Unterhosen, Corsets, Unterröcke von 1,50 . 6 .
Kinderhemden in allen Größen von 30 Pfg. an.

0 2, 2. Hemdenfabrik 0 2, 2.
Karl Krönig,
Hoflieferant.
Anfertigung ganzer Ausstattungen.

Abschlag.

Mudeln, per Pfund 70 Pfg.,
von 2 Pfund an billiger,
empfiehlt
Sigmund Gelb, P 2, 3¹/₂

**JOSEPH DIEM
GRAVEUR**
MANNHEIM-C.I. N^o 5.
BREITESTRASSE gegenüber dem KAUFHAUS
ATELIER EINE TREPPE HOCH

Für Damen.
Ich empfehle mich im Anfertigen von
Costümen und Frühjahrs-Mänteln
zu erkannlich billigen Preisen. Guter Sitz. Solide Arbeit. Stets neueste Façon.
Durch meine 18jährige, sowie meiner Frau ihre 7jähr. selbständige Arbeiten
in obigem Fache, sind wir im Stande allen an uns gestellten Anforderungen
Genüge zu leisten. Auch jede Umänderung wird prompt und billig besorgt.
E 3, 5. J. & M. Szudrowicz, E 3, 5.
Damen Schneiderei.

MANNHEIM.
Groß. Hof- und Nationaltheater
Montag, 19. Vorstellung.
den 7. März 1887. Außer Abonnement.
Volks-Vorstellung mit aufgehobenem Abonnement u. aufgehobenem
Vorrecht der Abonnenten.
Der Wasserträger.
Oper in 3 Akten, aus dem Französischen übersetzt von J. Her.
Musik von Cherubini.
Herr Com.
Frau. Prohaska.
Herr Ditt.
Herr Mühlhölzer.
Herr Graf.
Frau. Sörger.
Herr Schmitt.
Frau. Wagner.
Herr Krage.
Herr Starke.
Herr Bauer.
Herr Peters.
Frau. Schubert.
Eine Spielwache. Bauern. Bäuerinnen. Soldaten.
Der Text der Oper ist beim Portier, am Klost. und Abends an der
Kasse für 40 Pfennige zu haben.
Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Beinge mein
Sichwaaren-Geschäft,
Drahlschle und Metallgewebe,
Maly- & Hopfenbarren, sowie
Drahlmatten
in empfehlende Erinnerung.
F. K. L. Härthers
Nachfolger, B 2, 12.

Sigmund Kaufmann.
Hopfen-Commissions-Geschäft
Nürnberg
am Hopfenmarkt, Karolinenstraße 26
Ein- & Verkauf von Hopfen.

Sachkundige, reelle und prompte
Bedienung.
Schriftliche und mündliche Ertheilung
von nur auf authentischen Infor-
mationen fußenden Markt- und
Stimmungs-Berichten bloßer
Pfeife.
Herausgeber von Marktberichten
an 35 der verbreitetsten Fach- und
Tageszeitungen des In- und Auslandes.

**H. Dieter'sche
Buchhandlung**
und
Leih-Bibliothek
(Franz Lauf)
bisher in D 3, 11¹/₂.
jetzt
C 1, 9
im Hause des Haisfabrikanten
Kramer. 1795

Wartemb. und Bad. Secgrad
und Orin d'Afrique in großen und
kleinen Quantitäten billig abzugeben
bei **Jacob J. Reiss, Möbelfabrik,**
C 2, 22.

Das Einrahmen von Bildern
Spiegeln u. Drahtkränzen wird
schnell und billig besorgt bei
D. Hofmann, H 2, 20.

Guten Mittagstisch à 40 Pfg.,
sowie Abendessen à 30 Pfg. Abonnemen-
ten werden stets angenommen. 1540
R 5, 2.

Er fühlte eine tiefe Bitterkeit gegen den Mann, der zwischen ihm und dem Gegenstand seiner neuen Leidenschaft stand. Er war mehr als je entflammt für Laura, und diese hatte letzter Zeit in einer Weise kokettirt, die ihm ein Recht gab, verletzt zu sein, daß man die Abreise vor ihm geheim gehalten. Er entschloß sich, nach Nysslet zu gehen, und Laura offen seine Liebe zu gestehen: wenn nöthig, würde er mit Gray einen Streit anfangen und ihn zwingen, auf die Hand eines Weibes zu verzichten, das ihn haßte wegen der Beleidigungen, die er ihr zugefügt.

Gray's gute Laune hatte indeß einen anderen Grund. Er hatte nun die beste Aussicht, sich bald ganz von der Knechtschaft Cousins befreien zu können. Wenn die bedeutenden Summen, die jetzt in die Taschen des Wucherers floßen, der Bank wieder zu Gute kamen, so mußten die Geschäftsausbehalte genügen, in absehbarer Zeit die Veruntreuungen, die er jetzt beging, decken und ausgleichen zu können, und es mußten ganz unvorhergesehene Fälle eintreten, wenn bis zu diesem Zeitpunkte das Fehlen der Werthpapiere entdeckt werden sollte.

Während Gray in derartige Calculationen vertieft war, fuhr Carrel nach Nysslet, wo er Laura, allein im Garten prominentend, antraf, es freute ihn, zu vernehmen, daß sein Rivale nicht anwesend sei. Laura empfing ihn in ungezwungener, familiärer Weise, wie sie dies in der Stadt nie gethan. Nach dem Diner gingen sie auf der Terrasse, die den Garten von der Walde trennte, auf und ab in lebhaftem Gespräche. Laura gab mit cynischer Offenheit ihrer Weltverachtung Ausdruck, verhöhnte die Möglichkeit einer selbstlosen, aufopfernden Liebe und lachte über den nur in Romanen existirenden Edelmutb der menschlichen Natur.

Carrel erschra! vor dieser Heftigkeit, die ihm als Spiegelbild seiner eigenen Verbitterung erschien, und während er sich einerseits hiervon abgestoßen fühlte, war er doch völlig berauscht von dem Zauber ihrer Persönlichkeit, und in glühenden Worten gestand er ihr seine Liebe.

Laura heuchelte Ueberraschung. „Was fällt Ihnen ein?“ sagte sie, „daß ich ja gerade die Narrheit, gegen die ich eifere. Ich empfehle Ihnen Ihre eigenen Principien zur Bekämpfung dieser Schwäche“ — sie wandte sich dabei um, als wenn sie weggehen wollte.

Aber ihr neuer Anbeter war nicht in der Stimmung, mit sich spielen zu lassen. Er erfaßte ihre Hand und sagte:

„Ich spreche in vollem Ernst, und Sie werden nicht von mir gehen, ehe Sie mir eine ernsthafte Antwort gegeben.“

„Wenn ich Ihnen nun antworte, daß ich einmal mit vollem Herzen geliebt, und weil ich betrogen und verrathen worden, ich niemals wieder lieben kann?“

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zum „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

49 Kampf um's Dasein.

Original-Roman von Roy Thomas aus dem Englischen von R. D. S.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)
„Nur um mich rächen zu können!“ rief sie mit einem Ernst der nicht erkünstelt war. „Diejenigen, welche ich von mir gewiesen, haben mich achtungsvoll behandelt, glauben Sie, daß ich es dulden werde, da wo ich geliebt habe und schwach genug war, dies zu zeigen, mit Kälte und Vernachlässigung zurückgewiesen zu werden?“

Carrel war von dieser Zeit an ein häufiger Besucher in Herfordstreet. Oesters bekam er Laura zu sehen, aber dann wieder für längere Zeit nicht. Frau Stapleton hielt den Schlüssel zu diesem Paradiese in ihren Händen und erlaubte nur hier und da einem Auserwählten einen Blick in dasselbe. Sie war überzeugt, daß ihr junger Besucher fest in der Schlinge saß, in der sich schon so Viele vor ihm gefangen, aber sie täuschte sich dennoch über die Gefühle, die Carrel gegen Laura hegte. Diese hatten nichts gemein mit einer edlen, erhabenen Liebe, wie er sie einst für Isabella Frere empfunden, es war vielmehr eine wilde, irdische Leidenschaft, die nicht einmal frei war von dem drückenden Gefühl, das der erste Eindruck war, den er von Laura empfunden hatte. Trotzdem er wußte, daß sie selbstsüchtig und berechnend war und keiner edlen Empfindung fähig, fühlte er sich dennoch zu ihr hingezogen — es war eine Art Bezauberung wider besseres Wissen und Erkennen, und nur der niedrige moralische Standpunkt, auf dem er angelangt, konnte ihn in diesen unwürdigen Fesseln halten.

Diese Leidenschaft, die ihn endlich ganz in Besitz nahm, hatte ihre eigene Strafe im Gefolge. Er machte sich selbst die bittersten Vorwürfe über seine Schwäche und war unglücklich, wenn er sie nicht sehen konnte — die größte Pein aber verursachte ihm der Gedanke, daß Laura seinem verhaßten Rivale ihre Gunst wieder zuwenden möchte.

49. Kapitel. Das Haus in Herfordstreet.

Die Verhältnisse der Stapleton's wurden von Tag zu Tag verzweifelter. Der Rest des Vermögens, das die Mutter besaß, war nicht leicht zu realisiren; die mehrfachen erfolglosen Versuche von Cousins auf Grund der geplanten Heirat Geld zu erhalten, zeigten ihr, daß es fruchtlos war, von dieser Seite auf Hilfe zu hoffen. So verains die Zeit, und die Gläubiger wurden immer unerbittlicher: es bewachte

Großer Ausverkauf.

Wegen Todesfall und baldigen Umzuges setze mein großes Lager in sämtlichen **Confections-Artikel** einem äußerst billigen Verkaufe aus.

Besonders mache auf eine größere Partie Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher, sowie Damen-Regenmäntel und Paletots aufmerksam, die bedeutend unter dem Einkaufspreise abgeben.

C 1, 7. Th. Lindenheim. C 1, 7.
Großer Ausverkauf.



Wegen Aufgabe der hiesigen Filiale verkaufe ich den Bestand des Lagers zu **sehr herabgesetzten Preisen** und gewähre außerdem noch folgenden **Nachlass:**

Bei 1/2 Duzend Handschuhen . . . 5% Rabatt,
" 1/2 " " " . . . 10% " "
" 1 " " " . . . 15% " "

R. Reinglass, Handschuh-Fabrik,
D 2, 14, gegenüber dem Deutschen Hof.

Kurzgeschnittenes trockenes Tannen = Bündelholz

per Str. frei aus Haus M. 1.25,
per Str. ab Lager M. 1.15,
20 Elm. langes Tannenholz nicht gebunden 128
per Str. frei aus Haus M. 1.00,
per Str. ab Lager M. 0.90.

Herrmann & Biermann.

Trunksucht.

Herrn Karrer-Galati, Spezialist, Glarus (Schweiz).

Zengniß.

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Uebel geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause.
Courchapois, 15. Sept. 1888.
18108 Kt. Dom. Walther.
Behandlung brieflich! Die Mittel unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse Preisliste und Fragebogen gratis.

Concessioniert in allen deutschen Staaten, 1863. 1863.

Lebens-Versicherungs-Bank „KOSMOS.“

Grundkapital M. 8 000 000.

Besondere Vorteile: Niedrige Prämien, kein Wechseln von Versicherern, solide Kapitalanlage, 50 Prozent Antheil am Geschäftsergebnisse, Cautions-Darlehen, Corporation-Versicherung, Unantastbarkeit der Police u. s. w. — Tüchtige Vertreter allwärts gesucht. — Näheres bei den Agenten der Bank und der Subdirection Mannheim.

Photographie V. Bierreth,

Heidelbergerstraße P 7, 21.
1/2 Duzend Bilder M. 4.50.
1 Duzend Bilder M. 7.50.

Größere Bilder bei feiner Ausführung und reeller Bedienung. Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen.

Gustav Matter, Photographisches Institut

MANNHEIM

P 7, 19 Heidelbergerstraße P 7, 19
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

H. Klebusch.

Buchhandlung von Ernst Aletter, M I, I,

empfiehlt Prachtwerke (von M. 10.— an), Reisebücher, Reise-Lectüre, Geschenk-Literatur etc.

der ganzen Klugheit der Mutter, dieselben zu verkräften und einen Gelat zu vermeiden. Wie sie sich bei der Unentschlossenheit Gray's, der nicht unterließ, Laura beständig seiner innigsten Liebe zu versichern, ihren finanziellen Leiden entziehen sollte, wußte sie nicht. Sie hatte gehofft, daß sie durch Carrel die Beweise der Untreue des Bankiers erhalten würde, um einen offenen Bruch mit demselben zu veranlassen und eine Unschädigungs-Klage gegen diesen einzuleiten, aber auch dies war bisher nicht gelungen.

Wenn sie nur Gewißheit haben könnte über die wirklichen Absichten Gray's dann konnte sie für den schlimmsten Fall ihre Vorbereitungen treffen, denn sie war überzeugt, daß Oberst Hewler seine Werbung wiederholen würde, wenn er die geringste Ermuthigung erhielt. Aber so waren ihr in Allem die Hände gebunden, und der Wolf lauerte unterdeß vor ihrer Thüre.

Nur durch die geschickten Manipulationen des getreuen Dieners Prescotts war es bisher gelungen, das Decorum aufrecht zu erhalten. Sobald er nämlich merkte, daß einer der Lieferanten an der Hausthüre Miene machte, eine Unterredung anzuknüpfen, so lud er ihn mit der größten Höflichkeit ein, in ein Zimmers Erdgeschosse einzutreten, wo er mit der Miene eines Mannes, der einen großen Schatz zu hüten habe und besorgt sei, denselben gleichmäßig zu vertheilen, die Klage des Betreffenden entgegennahm.

Carrel war eines Abends Zeuge einer dergleichen Unterredung, aber der Gläubiger kannte bereits die Kniffe des Herrn Prescotts, und da er bereits einen Vollstreckungs-Beamten mitgebracht, der vor der Hausthüre seines Winkes gewärtig war, so konnte die Angelegenheit diesmal für die Dame des Hauses sehr unangenehm ausfallen. Es war der Agent des Hauswirthes, der auf das Bestimmteste erklärte, sich nicht durch Versprechungen hinhalten lassen zu wollen.

Carrel hatte die ganze Unterredung mit angehört und war dann Zeuge, wie der Agent, während Prescotts gegangen war, Frau Stapleton von dem Vorgefallenen zu benachrichtigen, den Beamten hereinrief, in den Speisesaal führte, und ein Verzeichniß der Mobilien anfertigen ließ.

Als der Diener seinen Bericht erstattet, fragte Frau Stapleton:

„Wo ist Laura?“

Sie ist vor einer Stunde ausgeritten, Madame“, erwiderte Prescotts.

„Das ist gut“, sagte die Mutter, „wir müssen dies vor ihr so lange als möglich verheimlichen.“

„Ich fürchte, es ist bereits zu spät, um die Sache geheim zu halten“, erwiderte der Diener, „Herr Joyce von Barnardiston u. Co. ist unten.“

„Hat Herr Joyce Ihre Unterredung mit diesen Menschen gehört?“ fragte sie, ohne ein Zeichen von Besorgnis.

„Jedes Wort hat er gehört“, sagte Prescotts, „er kam zugleich mit den beiden Männern, und der Agent sprach so laut, daß man es auf der Straße gehört haben könnte.“

„Nun“, rief die Dame, „dann läßt es sich nicht mehr ändern. Sagen Sie Herrn Joyce, daß er heraufkommen möge.“

Frau Stapleton war entschlossen, den Zufall auszunützen und lieber diesen Bekannten um Hilfe anzugehen, als einen Anderen.

Carrel fand sie in Thränen schwimmend, die zu fließen begannen, als Prescotts den Rücken gedreht.

„Laura darf unter keinen Umständen hiervon etwas erfahren“, rief sie aus, „es würde ihr das Herz brechen. O, Herr Joyce, darf ich mich darauf verlassen, daß Sie Niemand etwas von meinem Unglück sagen werden?“

Ihr Besuch versicherte sie, daß sie deshalb ohne alle Sorge sein dürfe.

„Es ist meine Schuld“, sagte sie, „nicht Laura's. Ich war zu sorglos und unachtsam; aber unsere Verlegenheit ist nur eine vorübergehende. Ich habe noch Vermögen, das meinen Anwalt angewiesen ist, anzusehen, aber dies dauert ja alles so lange. Herr Gray darf hiervon auf keinen Fall etwas erfahren.“

Carrel lag zu tief in den Banden Laura's um sich diese Gelegenheit entgehen zu lassen, ihrer Mutter einen Dienst zu erweisen.

„Lassen Sie mich Ihren Gläubiger sein, Madame“, sagte er, „wenn Sie erlauben, werde ich die Sache sofort ordnen.“

Er ging hinunter, ließ sich von dem Agenten die Höhe der fälligen Summe nennen und gab über deren Betrag eine Anweisung auf Barnardiston u. Co., womit sich derselbe als vollkommen befriedigt erklärte und sofort mit dem Beamten das Feld räumte.

Hierdurch wurde der Verkehr Carrel's mit den Stapleton's ein hoch näherer. Frau Stapleton nahm noch verschiedene Male die Hilfe ihres jungen Freundes in Anspruch, aber nur im Geheimen, in Laura's Gegenwart wurde nie über Geldangelegenheiten gesprochen. Gray wußte von all diesem nichts; seine Besuche waren selten und dann nur in den Morgenstunden, wo kein anderer Besucher zugegen. Carrel, der von diesen Morgen-Besuchen nichts wußte, glaubte, daß die Beziehungen zwischen Gray und den Stapleton's so gut wie zu Ende seien.

50. Kapitel.

Laura Stapleton.

Kurz nach den im vorigen Kapitel erzählten Begebenheiten kehrte Mutter und Tochter wieder nach ihrer Villa in Rysleet zurück; die Saison war fast zu Ende und die Abwesenheit derselben wurde diesmal weniger bemerkt. Frau Stapleton war der täglichen Demüthigungen, denen sie in Herfordstreet ausgegesetzt war, herzlich müde und froh, eine Zuflucht zu haben, wo sie keine mahnenden Gläubiger verfolgte.

Carrel mußte nichts von deren Absicht, auf das Land überzusiedeln. Er erfuhr es durch den alten Bedienten, der indessen nichts über die Zeit deren Zurückkunft anzugeben wußte.

Gray schien in sehr guter Laune zu sein, und Carrel zweifelte nicht daran, daß der Grund hierzu die Aussicht auf zwangloseren Verkehr mit Laura M.

Bay'rischer Hies'l

Ludwigshafen am Rhein.



10jähriges Salvator-Jubiläum



Der Ausschank ist festgesetzt auf den 20. u. 21. März 1887.

Vorprobe: Donnerstag, den 17. März, Abends 5 Uhr anfangend.
Die Bekanntgabe des Programms erfolgt demnächst in sämtlichen hiesigen Blättern.

Uchtungsvoll
E. Kitzmüller.



Heute Montag Abend 7/9 Uhr
PROBE. 2477



(Singerchor.)
Montag, den 7. März 1887
Probe.

Sopran und Alt Abends 8 Uhr
Tenor und Bass 7/9
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten
Der Vorstand. 2408



Mittwoch, 9. März, Abends 7/9 Uhr
Gesang-Prob
Im Vereinslokal, wozu freundlich einladet
Der Vorstand.

NB. Wir ersuchen die Mitglieder der Gesangs-Abteilung von jetzt ab die Proben wieder pünktlich und zahlreich besuchen zu wollen. 2478

Philharmon. Verein.
Mittwoch den 9. März, Abends 8 Uhr
General-Versammlung

im Probe-lokal, Casino.
Tages-Ordnung:
Rechnungs-Abgabe.
Neuwahl des Vorstandes.
Wir bitten unsere verehr. aktiven und passiven Mitglieder um zahlreiches Erscheinen. 2348
Der Vorstand.

Philharmon. Verein.
Heute Montag keine Probe.
Mittwoch, den 9. im Casino-lokal, präzis 8 Uhr 2457

Gesamt-Prob.

„Arion“ Mannheim.
(Hermann'scher Männerchor.)
Dienstag, 8. März, Abds. 7/9 Uhr
Hauptprobe mit Orchester. 2485

Loge zur St. Andreas-Kanone.

Donnerstag, den 10. März 1887
Abends 8 Uhr
Versammlung
im Lokal zur „Deutschen Eiche“
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage. 2. Vorstandswahl. 3. Dividendenverteilung betr. 2486
Der Vorstand.

Männergesang-Verein der Gypser Mannheims.
Lokal Frankfurter Hof.
Dienstag Abend 7/9 Uhr
Probe.
Um vollständiges Erscheinen bitten
Der Vorstand. 2475

Gesangverein „Concordia“
Dienstag, Abend 7/9 Uhr
Probe. 18400

Gesang-Verein „Lyra.“
Heute Dienstag Abend 9 Uhr
Gesang-Prob
Der Vorstand. 18000

Sänger-Einheit.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand. 180

Ein Kind in gute Pflege gesucht, höchst nicht unter 4 Jahre. 2465
Wohnort im Verlag. 2465

Brauerei Landkutsche.

Mittwoch früh 2488



CASINO.

Sonntag, 13. März, Abends präzis 7 Uhr
Humoristische Abendunterhaltung mit Tanz,
wozu wir die strahlenden Mitglieder mit ihren einführbaren Familienangehörigen freundlichst einladen. 2490
Der Vorstand.

Samstag, den 19. März, Abends 7/8 Uhr

CONCERT

des
Philharmonischen Vereins
im Concertsaal des Gr. Hoftheaters

unter goll. Mitwirkung der kgl. Hofopernsängerin
Fraulein Emma Moerdés aus Stuttgart.

PROGRAMM.
1) Sinfonie Es-dur, Mozart. 2) Arie. 3) Ouvertüre, Rob. Kuhn. 4) Lieder-vorträge. 5) Charakterstück aus Parsifal für grosses Orchester, R. Wagner.
Billets sind in der Musikalienhandlung des Herrn Th. Sohler und Abends an der Kasse zu haben.
Reservirter Platz im Saal: M. 2.—, Stehplatz im Saal: M. 1.
Reservirter Platz auf der Gallerie: M. 1. 2488

„Arion“ Mannheim.

Hermann'scher Männerchor.
Donnerstag, den 10. März d. J., Abends 8 Uhr, findet in den Sälen des „Badner Hofes“ ein

Humoristischer Familienabend
mit nachfolgender Tanzunterhaltung statt,
wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst einladen.
Einführungen sind gestattet. Anmeldungen für Einzuleitende werden
Samstag, den 5. März, Abends 8 Uhr und Sonntag, den 6. März, Abends 6 Uhr im Lokal (Stadt Bild) entgegen genommen. 2210
Der Vorstand.

Sänger-Einheit.

Samstag, den 26. März, Abends 8 Uhr
Launige Abendunterhaltung mit Tanz
in den Sälen des Badner Hofes.

Die verehrlichen Mitglieder und deren Familien-Angehörige werden hierzu ergebenst eingeladen. Der Vorstand.
NB. Vorschläge für Einzuleitende können an den Probeabenden im Lokal eingereicht werden. Schluß der Kartenausgabe am 19. März. 2265

Deutscher Kellnerbund

Bezirksverein Mannheim.
Dienstag, den 8. März d. J., Abends 8 Uhr
V. Stiftungsfest

im Saale des „grünen Hauses“ bei unserem Mitgliede Hrn. Hb. Keller.
Die verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen werden hierzu höflich eingeladen. Vorschläge für Einzuleitende können im Vereinsbureau, E 5, 8, gemacht werden. 2234
Der Vorstand.

Gartenbauverein „Flora.“

Dienstag, den 8. März, Abends 8 Uhr 2460
Monats-Versammlung
im Saale des „Badner Hofes“, verbunden mit Pflanzen-Verloofung, wozu einladet
Der Vorstand.

2478
Geschäfts-Verlegung.
Wien-Qu., Kappen- und Dels-O 5, 7, Heidelbergerstraße.
Geschäft befindet sich jetzt
L. R. Zeumer.

S. Wronker,

N 2, 8. Mannheim. N 2, 8.

Garn-, Knopf-, Posamentier-, Weiss- und
en gros Wollwaaren-Geschäft en detail

empfehl 2284
Handschuhe 4 Knopf lang, seidene glattirt, für Damen das Paar von 60 Pfg. an.
Handschuhe in Fildecoffe für Kinder 12
Damen 18
Herren 25
Strümpfe weis-Patent deutsch lang No. 1 das Paar 12
mit 3 Pfg. Steigerung für jede No.
Strümpfe weis-Patent engl. lang No. 1 das Paar 20 Pfg.
mit 3 Pfg. Steigerung für jede No.
Strümpfe Patent-Ringel No. 1 das Paar 14 Pfg.
mit 3 1/2 Pfg. Steigerung für jede No.
Strümpfe einfach Patent engl. lang No. 1 das Paar 25 Pfg.
mit 4 Pfg. Steigerung für jede No.
Strömatura la gebleicht
Nr. 2. 2 1/2. 3. 3 1/2. 4. 4 1/2. 5. 5 1/2.
das Pfd. 1,60, 1,65, 1,70, 1,74, 1,78, 1,84, 1,90, 2,20 Pfg.
Strömatura Mar Handtuch gebleicht
Nr. 2. 2 1/2. 3. 3 1/2. 4. 4 1/2. 5. 5 1/2. 6.
b. Pfd. 2,12, 2,17, 2,22, 2,30, 2,35, 2,40, 2,45, 2,50, 2,55 Pfg.

S. Wronker,
N 2, 8. Mannheim. N 2, 8.

Saalbau Mannheim.

Dienstag, den 8. März 1887, Abends 7 1/2 Uhr
V. Gesamt-Gastspiel

der
Heidelberger Operetten-Gesellschaft.

Boccaccio.

Komische Operette von F. Zell und R. Gené.
Musik von F. v. Suppé.
Preise der Plätze:
Saulperrsch (1.—10. Reihe) Nr. 2.—, numerierter Orchestr (11.—18. Reihe) Nr. 1,50, Saal-Stehtplatz Nr. 1.—, Gallerie-Speresch Nr. 1.—, Gallerie-Stehtplatz 50 Pfg.
Billets sind in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn H. Gassenhübel, 0 2, 9, sowie Abends an der Kasse zu haben. 2437

U I, I. Grünes Haus. U I, I.

Größtes Preisfegelein, das je hier war.

I. Preis: Eine hochf. Nähmaschine. VI. Preis: Eine goldene Damenschürze
II. Preis: Ein höchster Secretär. VII. Preis: Eine Toilettegarantur aus Schilddorf.
III. Preis: Eine schwere goldene Re-monteur-Uhr. VIII. Preis: Ein feiner Nähstich.
IV. Preis: Eine Futterschneidmaschine IX. Preis: Ein altheutscher Kuchentopf.
V. Preis: Eine Nähmaschine. X. Preis: Drei Flaschen Wein.
Ein Loos, und zwar 3 Würf, 20 Pfennig.
NB. Uebrig Gegenstände sind feinste Waare und sind von Hasfnacht ab in meinem Lokal zur Ansicht aufgestellt.
Laut großherzoglicher bezirksamtlicher Genehmigung findet obiges Preisfegelein vom 12. Februar bis 12. Mai d. J. statt, wozu höflich einladet
R. Heiler.
Das Preisfegelein findet nur an Werktagen bis Abends 8 Uhr auf dem vordern Bahnh. statt. 1905

Bettfedern, Flaum, Roßhaare.
Jakob J. Reis, Möbelfabrik, G 2, 22. 21